

MUZEUL NAȚIONAL DE ISTORIE A ROMÂNIEI

**CERCETĂRI
ARHEOLOGICE**

XXX

2

ISSN 0255-6812

**CERCETĂRI
ARHEOLOGICE**

XXX

2

BUCUREȘTI

2023

COLEGIUL DE REDACȚIE:

Sorin Ailincăi, Dan Aparaschivei, Mihai Bărbulescu, Nikolaus K.O. Boroffka, Adina Boroneanț, Dragoș Diaconescu, Stela Doncheva, Gabriel Fusek, Florin Gogâltan, Martin Husár, Sergiu Matveev, Dragoș Măndescu, Ioana A. Oltean, Ioan Carol Opriș, Liviu Petculescu, Constantin C. Petolescu, Zeno Karl Pinter, Stefan Pop-Lazić, Ivan Radman-Livaja, Tudor Sălăgean, Victor Spinei, Agnieszka Tomas, George Trohani, Boaz Zissu

COLECTIVUL DE REDACȚIE:

Silviu Oța – redactor-șef
Laurențiu Angheluță
Bianca Olteanu
Alexandru Rațiu
Andreea Ștefan
Maria-Magdalena Ștefan
Ovidiu Țentea

EDITORI:

Andreea Bîrzu
Katia Moldoveanu
Constantin Haită
Valentin Radu

Tehnoredactare și coperta: Petru Ureche

Ilustrația de pe copertile 1, 4: Podul lui Traian. Foto pila culee (pila C), dinspre SV, înainte de demararea lucrărilor din anul 1984 (anul 1983), fond nr. 854, inv. nr. 954, SJAN MH, dosar 11/1983-1984.

ISSN 0255-6812

www.cercetări-arheologice.ro

<https://doi.org/10.46535/ca.30.1>

<https://doi.org/10.46535/ca.30.2>

Volum editat de Muzeul Național de Istorie a României
Calea Victoriei 12, București, 030026, România

CUPRINS/CONTENTS

30/2

<i>IN MEMORIAM</i> Radian-Romus Andreescu (Editorii)	391
Radian-Romus Andreescu. Activitatea științifică (Editorii)	395
Sabin POPOVICI, Iulia RĂBÎNCĂ, Laurențiu COMĂNESCU, Valentin VOICILĂ, Gavrilă PĂLCĂU, Surface researches on the valley of the Frăsinet river (Frăsinetul de Pădure village, Dobrosloveni commune, Olt County). I	409
Camelia-Mirela VINTILĂ, Necropola de la Cernica. Brățări din inventarul funerar al mormintelor	433
Ana ILIE, Raluca KOGĂLNICEANU, Plastica antropomorfă de lut din așezarea gumelnițeană de la Iepurești (jud. Giurgiu)	457
Cristian-Eduard ȘTEFAN, Un vas antropomorf fragmentar de tip <i>Venus</i> din colecțiile Muzeului Național de Antichități	479
Roxana DOBRESCU, Constantin HAITĂ, Katia MOLDOVEANU, L'industrie lithique de l'habitation LI/1993 du site de Vitănești-Măgurice	491
Andreea BÎRZU, Katia MOLDOVEANU, Ion TORCICĂ, Pavel MIREA, Noi figurine antropomorfe recent descoperite în așezarea gumelnițeană de tip <i>tell</i> de la Vitănești „Măgurice”	527
Mihaela CULEA, Adina BORONEANȚ, A humerus varus deformity in a Eneolithic grave from Gumelnița (Călărași County, Romania)	541
Vasile DIACONU, Constantin APARASCHIVEI, Reevaluarea unor reprezentări antropomorfe și zoomorfe din situl eneolitic de la Petricani (com. Petricani, jud. Neamț)	553
Alin FRÎNCULEASA, Monica MĂRGĂRIT, Daniel GARVĂN, Adrian BĂLĂȘESCU, Industria materiilor dure animale din situl preistoric de la Șoimești – Merez (jud. Prahova)	567
Vasile IARMULSCHI, „Eine Pommersche Fibel“ aus Kamenez-Podolsk (Ukraine)	589
Boaz ZISSU, Nurit SHTOBER-ZISU, An Underground Rock-Cut Shrine near Amatsya, Judean Foothills, Israel	599
Remus Mihai FERARU, Zeii medicinei în coloniile milesiene de la Pontul Euxin: cult și reprezentare iconografică	627
Kateryna SAVELIEVA, Archaeological and epigraphic evidence about the religious life of the roman garrison in Tyras	639
Alexandru RAȚIU, Ioan Carol OPRIS, Samian Ware in Early Roman Contexts at Capidava	651
Alexandru RAȚIU, Mihaela SIMION, Laurențiu ANGHELUȚĂ, The Roman Sports Cavalry Helmet from Islaz (Teleorman County, Romania)	669
Eugen S. TEODOR, Emil DUMITRAȘCU, Săpături arheologice în zona centrală a castrului roman de la Băneasa (județul Teleorman)	691
Jozsef MATYAS, Fortificația romană de la Voislova	713

Corina Anca SIMION, Maria Loredana MARIN, Elena Alexandra ISPAS, Cristian MĂNĂILESCU, Alexandru Răzvan PETRE, Eugen S. TEODOR, Datarea radiocarbon a unor probe de lemn și derivați din lemn, ca urmare a unor tratamente termice. Un punct de vedere arheometric asupra unor eșantioane de la Măguricea Branului	725
Csaba SZABÓ, Miruna LIBIȚĂ-PARTICĂ, Ioan MUNTEAN, Mithras exhibited. Perspectives of sensory museology in Mithraic contexts	737
Ovidiu ȚENȚEA, Florian MATEI-POPESCU, Călin TIMOC, Castele romane din sud-vestul Daciei. O trecere în revistă și o actualizare	763

CA

30/2

EINE „POMMERSCHE FIBEL“ VERMUTLICH AUS KAMENEZ-PODOLSK (UKRAINE)

VASILE IARMULSCHI

ZUSAMMENFASSUNG:

Im Herbst 2022 wurden auf einer Webseite von illegaler Sondengänger in der Ukraine einige Fotos einer Bronzefibel veröffentlicht, die vermutlich in Kamenez-Podolsk entdeckt wurde. Das Stück gehört dem II. Typ der sog. „Pommerschen Fibel“ nach H.-J. Eggers. Die Analogien für solche Stücke befinden sich fast ausnahmslos im nördlichen Mecklenburg, in Vorpommern und auf der Insel Rügen. Zwei „Pommersche Fibeln“ wurden auch im heutigen Rumänien gefunden. Chronologisch werden solche Funde in die Stufe LT C2 und LT D1 eingeordnet.

ABSTRACT: A ‘POMERIAN BROOCH’ PROBABILY FROM KAMENEZ-PODOLSK (UKRAINE)

In the autumn of 2022, photos of a ‘Pomeranian brooch’ were published on a website belonging to illegal archaeologists in Ukraine. As stated on the website, the brooch was discovered in Kamenez-Podolsk. The piece belongs to the II type of the so-called ‘Pomeranian fibula’, according to H.-J. Eggers. Analogues of such brooches are almost exclusively found in northern Mecklenburg, Western Pomerania, and on the island of Rügen. Additionally, two ‘Pomeranian brooches’ have been found on the territory of Romania. Chronologically, these finds should be dated to the LT C2 and LT D1 stages.

SCHLAGWÖRTER: jüngere Vorrömische Eisenzeit, ostkarpatischer Raum, Poienești-Lucașeuca-Kultur, Mobilität, „pommersche Fibel“.

KEYWORDS: late Pre-Roman Iron Age, Eastern Carpathian area, Poienești-Lucașeuca culture, Mobility, ‘Pomeranian brooch’.

Im Herbst 2022 wurden auf einer der Webseiten von Raubgräbern in der Ukraine neben vielen anderen Funden, die für die Vorgeschichte Südosteuropas von großer Bedeutung sind, auch einige Fotos einer Fibel aus der Latènezeit veröffentlicht, die vermutlich in Kamenez-Podolsk entdeckt wurde¹. Wahrscheinlich stammt die Fibel von einer archäologischen Fundstelle, die der Poienești-Lucașeuca-Kultur zugeschrieben werden kann. Da solche Stücke sowohl in Südost- als auch in Mitteleuropa recht selten sind sollen in den folgenden Zeilen einige Aspekte zu dieser Fibel erörtert, insbesondere im Hinblick auf die bestehenden Analogien, ihre Chronologie und Herkunft.

Um den Fachleuten alle notwendigen Daten für ein leichteres Verständnis zur Verfügung zu stellen, habe ich mich entschlossen, zunächst eine ausführliche Beschreibung des Exemplars zu geben. Anschließend werde ich auf das Verbreitungsgebiet dieser Fibeln, auf die Frage nach ihrer Herkunft und Chronologie sowie auf mögliche kulturhistorische Interpretationen eingehen.

Die Fibel wurde größtenteils aus Bronze gefertigt², einzig die Nadel und der Nadelhalter waren aus Eisen. Die Längsachse (Länge 78 mm)³ besteht aus einem flachen, schwalbenschwanzförmigen Fuß und im weiteren Verlauf aus einem gewölbten, gebänderten Bogen. Der dreieckige Rahmen imitiert die Spirale der älteren „Pommerschen Fibeln“, jedoch ohne deren Funktionalität. Diese Teile wurden in einem Stück gegossen. Drei separat gegossene Schälchenknöpfe wurden den drei Seiten des Rahmens richtet. Aus einem Eisendraht wurden die Nadel und der Nadelhalter separat hergestellt. Das Ende des Körpers wurde durch das Loch im Bügel geführt und der Nadelhalter wurde mit einer Bronzenniete unten am oberen Ende des Fußes befestigt (Abb. 1/1-2). Die Nadel ist 62 mm lang.

Der Fuß ist schwalbenschwanzförmig (43 mm lang und 17-32 mm breit), mit fast geraden Längsseiten und einer leicht eingezogenen Schmalseite, die von einem scharfkantigen Rand begrenzt wird. An den Ecken endet der Fuß

¹ Mein Dank gilt Dr. M. Băț (Universitatea de Stat din Moldova), der mir die Fotos der Fibel geschickt hat. Zu meinem Bedauern wurden die Fotos kurz nach ihrer Veröffentlichung gelöscht. Wir haben keine weiteren Informationen über das Stück..

² Die Zeichnung der Fibel, die auf Fotos basiert, wurde dankenswerterweise von A. Kuzioła MA. (Unwersytet A. Mickiewicz Poznan) angefertigt.

³ Alle Messungen wurden anhand von Fotos vorgenommen.

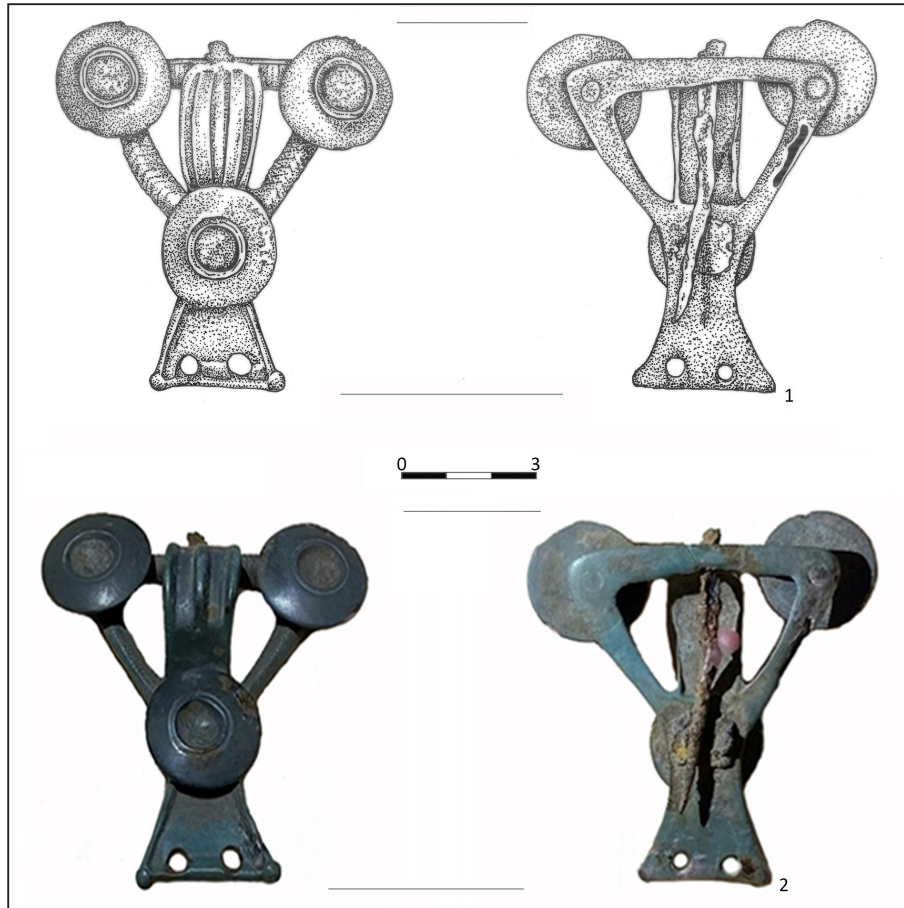


Abb. 1. Die „Pommersche Fibel“ von Kamenez-Podolsk (Zeichnung von A. Kuziola).

in länglichen Ausstülpungen. Am gleichen Ende des Fußes finden sich zwei Löcher (Durchmesser 5 mm) im Abstand von 55 mm (Abb. 1/1-2), die, wie in der Literatur bereits erwähnt⁴, zum Aufhängen von zusätzlichem Schmuck wie Ketten oder Anhängern verwendet worden sein könnten (Abb. 2).

Der Bügel (Länge 26 mm) setzt den Fuß fort und verbreitert sich von 14 mm auf 17 mm. Gleichzeitig wölbt er sich und erhebt sich etwa 15 mm über die Ebene des Rahmens. An seinem oberen Teil weist er drei erhöhte Rippen auf, deren seitliche Rippen den Fußrand fortsetzen. An der Spitze enden sie 18 mm über der Verbindung mit dem Querbalken des Rahmens (Abb. 1/1-2).

Der Rahmen hat eine dreieckige Form. Die kurze, leicht gekrümmte, flachkonvexe Seite war 31 mm lang und 5 mm breit, die Querseite war 41 mm lang und 5 mm breit. Die kurzen Verbindungsstangen ragten symmetrisch von der Vorderseite des Fußes an der Stelle ab, an der ein Schälchenknopf angebracht war, und waren am anderen Ende mit der Achse verbunden, die tangential zum Fibelkopf verlief. An den Ecken des so gebildeten Dreiecks befanden sich zwei weitere Schälchenknöpfe. Auf der Außenseite haben die kurzen Arme ein gestreiftes Ornament, das aus neun Zacken besteht. Der Querbalken ist ebenfalls mit sechs Streifen gerippt (Abb. 1/1-2).

An den Ecken des dreieckigen Rahmens wurden Schälchenknöpfe angebracht. Sie sind rund, im Querschnitt

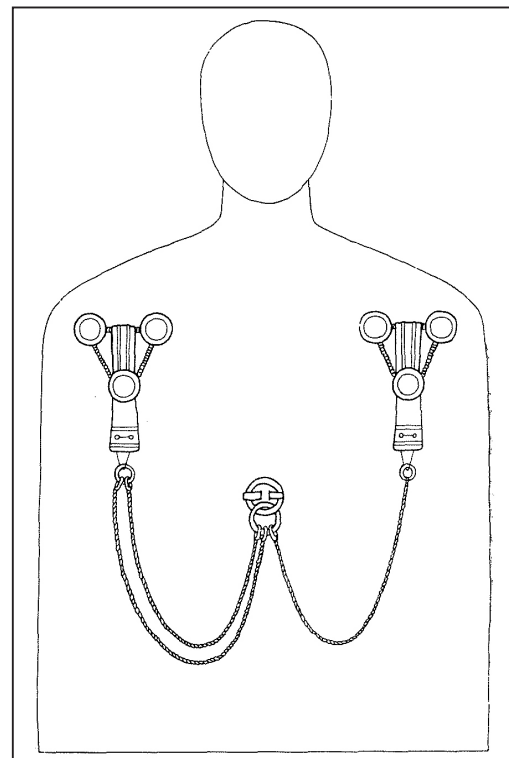


Abb. 2. Rekonstruktion des Brustschmucks aus Grab 37 von Wusterhusen (nach Reinecke 1987b).

⁴ Reinecke 1987, 15; Babeş und Coman 2005, 141.

flach-konvex, haben einen Durchmesser von 26 mm und sind in der Mitte mit einer Schale (11 mm Durchmesser, 4 mm tief) versehen, die von einem kreisförmigen Einschnitt umgeben ist. Die Knöpfe waren auf der Rückseite mit einem kurzen Fuß versehen, der in einer Befestigungsrinne von 3 mm Durchmesser endete, welche auf der Rückseite der Fibel sichtbar ist (Abb. 1/1-2).

Typologie und Herkunft

Die typologische Serie, zu der das Stück aus Kamenez-Podolsk gehört, ist in der Literatur als „Pommersche Fibel“ bekannt⁵. Wie bereits erwähnt⁶, werden solche Fibeln fast ausnahmslos im nördlichen Mecklenburg und in Vorpommern gefunden (Abb. 3). In diesem Sinne ist der Ursprung solcher Fibeln mit diesen Regionen im heutigen Nordostdeutschland verbunden.

Grundlage unserer Diskussion sind die hervorragenden Studien deutscher und rumänischer Archäologen⁷, denen es gelungen ist, zwei Haupttypen mit jeweils mehreren Varianten solcher Stücke abzugrenzen (Abb. 4). Es sei darauf hingewiesen, dass bei der Zusammenstellung dieser Typologie insbesondere die Form der Schälchenknöpfe berücksichtigt wurde. So haben nach der von H.-J. Eggers⁸ vorgeschlagenen Klassifizierung die Fibeln des Typs I breite Schälchenknöpfe, schmale Kanten und trichterförmige Böden (Abb. 4/1-6). Typ II hingegen weist flach-konvexe Profilnuppen und einen kleinen Becher auf (Abb. 4/7-11). Derselbe Autor stellte fest, dass Stücke mit trapezförmigen Füßen älter sind als Fibeln mit Schwalbenschwanzfüßen⁹, eine Idee, die von anderen Forschern akzeptiert wurde¹⁰. Gleichzeitig wies M. Babeş zu Recht darauf hin, dass die Fibeln mit echter Spirale älter sind als die Stücke mit Pseudospirale¹¹.

In Anbetracht der vorgeschlagenen Klassifizierungen sollte die Kamenez-Podolsk-Fibel dem Typ II.2.b, auch Mölln-Medow-Typ genannt, zugeordnet werden, der sich durch plankonvex geschnittene Schälchenknöpfe, einen schwalbenschwanzförmigen Fuß, einen dreirippigen Bogen und einen dreieckigen, spiralförmig gestreiften Rahmen auszeichnet¹². Es ist anzumerken, dass die geographisch nächstgelegenen Exemplare für die Kamenez-Podolsk-Fibel in der Siedlung der Poieneşti-Lucaşeuca-Kultur von Ghelăieşti¹³ (Abb. 5/1) und in Säveni¹⁴ (Abb. 5/2) gefunden wurden. Das Exemplar aus Säveni ist ein Zufallsfund außerhalb der archäologischen Fundplätze und wurde etwa 200 km südlich der Grenze der Poieneşti-Lucaşeuca-Kultur entdeckt¹⁵.

Wie bereits erwähnt, tauchen solche Fibeln vor allem im nördlichen Mecklenburg, in Vorpommern und auf der Insel Rügen auf (Abb. 3). Für das Kamenez-Podolsker Stück finden sich typologisch gesehen die nächsten Beispiele in Pöglitz¹⁶ (Abb. 4/8), Mölln-Medow¹⁷ (Abb. 4/9), Rügen¹⁸ (Abb. 4/11), Göttemitz¹⁹ (Abb. 5/3; 6/2) und „Ungarn“²⁰ (Abb. 5/11; 6/1).

Chronologie

Ein in der Literatur immer noch intensiv diskutiertes Problem ist die chronologische Einordnung der „Pommerschen Fibeln“. So datiert H.-J. Eggers die Fibeln des Typs I in die frühe Latènezeit, die Fibeln des Typs II ordnet aufgrund gemeinsamer Fundkontexte zweier Fibeln von der Insel Rügen mit der sog. Kugelfibel mit Emailkreuzen er in die

⁵ Undset 1882; Eggers 1930; Babeş 1969; Bockius 1990; Schmidt 1995. Bislang wurden rund 80 solche Exemplare bekannt – Bockius und Łuczkiwicz 2004, 20. Höchstwahrscheinlich waren solche Fibeln Teil der weiblichen „Kleidung“ - Reinecke 1986, 58; Schmidt 1955, 66. Gleichzeitig fragen sich R. Bockius und P. Łuczkiwicz angesichts des großen Gewichts einiger solcher Fibeln, ob solche Stücke zur regulären „Kleidung“ gezählt haben: Bockius und Łuczkiwicz 2004, 20, Anm. 113.

⁶ Eggers 1930, 38; Babeş 1969, 198; Bockius und Łuczkiwicz 2004, 19; Babeş und Coman 2005, 142.

⁷ Eggers 1930; Babeş 1969; Bockius 1990; Babeş und Coman 2005.

⁸ Eggers 1930.

⁹ Eggers 1930.

¹⁰ Babeş 1969; Bockius 1990; Schmidt 1995.

¹¹ Babeş 1969, 202-203; Babeş und Coman 2005, 143-144.

¹² Eggers 1930, 48; Babeş 1969, 203-205; Babeş und Coman 2005, 142.

¹³ Babeş 1969; Iarmulschi 2020, 87-88.

¹⁴ Babeş und Coman 2005.

¹⁵ Babeş und Coman 2005, 146.

¹⁶ Eggers 1930, Abb. 13/b.

¹⁷ Eggers 1930, Abb. 14/a.

¹⁸ Eggers 1930, Abb. 14/b.

¹⁹ Bockius 1990, Abb. 1/1. Mein Dank gilt Dr. M. Schönfelder und R. Müller (Leibniz-Zentrum für Archäologie Mainz), die mir Fotos der Fibeln aus „Ungarn“ und Rügen gemacht und geschickt haben.

²⁰ Bockius 1990, Abb. 1/2.



Abb. 3. Verbreitung der „pommersche Fibeln“ (nach Bockius 1990; Schmidt 1995; Babeş și Coman 2005 mit Ergänzungen. Karte bearbeitet von C. Corolenco).

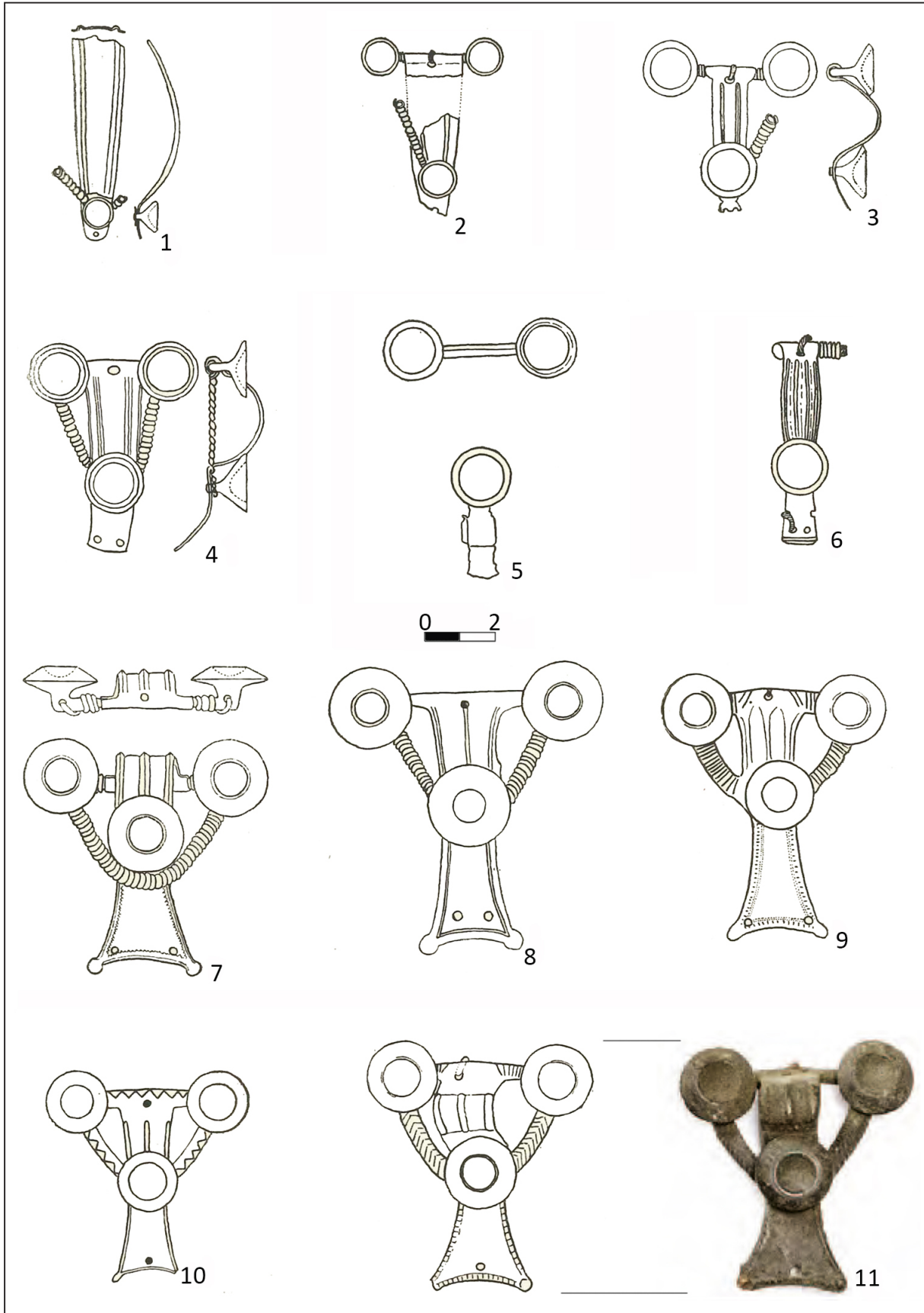


Abb. 4. Typologie der „pommersche Fibeln“ nach H.-J. Eggers. 1-6 Fibeln des Typs I; 7-11 Fibeln des Typs II.
 1 – Turloff; 2 – Raduhn Gr. 9; 3 – Neuburg; 4 – Samtens; 5 – Stubbnitz; 6 – Raduhn Gr. 7; 7 – Grischow; 8 – Pöglitz;
 9 – Mölln-Medow; 10 – Gr. Methling; 11 – Rügen (1-10 nach Eggers 1930; 11 nach Eggers 1930 und Alekseev et al. 2020).

Späteisenzeit ein²¹. Diese Datierung scheint jedoch zu spät zu sein. Wie in der Literatur bemerkt²² sind Kugelfibeln mit Emailkreuzen insbesondere für LT C2 charakteristisch, werden aber auch noch im frühen LT D1 verwendet.

Unter Berücksichtigung der von H.-J. Eggers vorgeschlagenen Datierung war M. Babeș der Ansicht, dass die Fibeln von Ghelăiești und Säveni, die beide zum Typ II.2.b in Eggers' Klassifikation²³ gehören, chronologisch in LT D1 einzuordnen sind²⁴.

Andererseits ist R. Bockius angesichts der Funde in Grab 45 von Latzow, wo die „Pommersche Fibel“ (Typ II) mit einem Gürtelhaken vom Typ I nach Kostrzewski und mit einer Kugelfibel mit Emailkreuzen vergesellschaftet ist²⁵ (Abb. 5/7-10), sowie der Funde in Grab 37 aus der Nekropole von Wusterhusen - ebenfalls eine „Pommersche Fibel“ und eine Kugelfibel mit Emailkreuzen²⁶ (Abb. 5/4-6), der Ansicht, dass interessierenden Stücke in die Phase IIa nach Keiling²⁷ zu datieren sind, was in etwa LT C entspricht²⁸. Im Zusammenhang mit dieser Meinung sei erwähnt, dass die „pommerschen Fibeln“ von Grab 45 von Latzow und Grab 37 in Wusterhusen eine echte Spirale haben. R. Bockius unterscheidet also nicht klar zwischen Fibeln mit echter Spirale und solchen mit Pseudospirale und ignoriert möglichen chronologischen Unterschied zwischen ihnen²⁹.

A. Reinecke ist jedoch der Ansicht, dass es keine Grundlage für die Datierung der „Pommerschen Fibeln“, ähnlich dem Stück von Ghelăiești, d. h. der Mölln-Medow-Variante, in LT D1 gibt³⁰. Seiner Meinung nach sind solche Fibeln chronologisch in den Zeitraum zwischen der Mitte des 1. Jh. v. Chr. und bis zur ersten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. einzuordnen³¹, ein Zeitraum, der im östlichen Mecklenburg und Vorpommern sehr arm an archäologischen Funden ist³².

Nach der Datierung der Fibel von Ghelăiești zu urteilen, die in einer Siedlung auftauchte, welche grob zwischen das Ende von LT C2 und dem Beginn von LT D2 datiert wird³³ d. h. ca. 150-70 v. Chr., bin ich der Ansicht, dass zumindest die im Gebiet der Poieniști-Lucașeuca-Kultur gefundenen Exemplare, d. h. die Fibeln von Ghelăiești und Kamenez-Podolsk, in denselben chronologischen Rahmen gestellt werden müssen. Sicherlich werden die nächsten Forschungen und Studien neue Daten zur Beleuchtung dieses Problems liefern.

Fazit

Die Fibel von Kamenez-Podolsk ist, wie die Stücke von Ghelăiești³⁴ und Säveni³⁵, ein besonderer Typ, nicht nur für die ostkarpatische Region, sondern auch für ganz Ost- und Südosteuropa. Ein Blick auf die Karte (Abb. 3) zeigt, dass die Gebiete mit dem größten Vorkommen solcher Stücke das nördliche Mecklenburg, Vorpommern und die Insel Rügen sind.

Die „Pommerschen Fibeln“ von Kamenez-Podolsk und Ghelăiești weisen auf einen besonderen Beitrag aus dem nordöstlichen Teil des Jastorf-Kulturkreises zur Entstehung der Poieniști-Lucașeuca-Kultur hin³⁶. Unter Berücksichtigung der eher späten Datierung solcher Fibeln gehe ich davon aus, dass in der zweiten Hälfte des 2. Jh. und der ersten Hälfte des 1. Jh. v. Chr. eine neue Welle von Bevölkerungen aus Mitteleuropa in die ostkarpatische Region eindrang³⁷. Bzw. im Falle der Poieniști-Lucașeuca-Kultur, die am Ende des 3. Jh. v. Chr. entstand, haben wir es mit polyzentrischen Migrationsprozessen zu tun, die wahrscheinlich in mehreren Etappen

²¹ Eggers 1930, 48.

²² Bieger 2001, 83-90; Brandt 2001, 84.

²³ Eggers 1930.

²⁴ Babeș 1969, 206; Babeș und Coman 2005, 143-144.

²⁵ Reinecke 1987a, 57, Abb. 17; Bockius 1990, 102.

²⁶ Reinecke 1987b, Taf. 3; Bockius 1990, 102.

²⁷ Keiling 1969.

²⁸ Bockius 1990, 102; Bockius und Łuczkiwicz 2004, 20.

²⁹ Babeș und Coman 2006, 143.

³⁰ Reinecke 1996, 506-507.

³¹ Reinecke 1996, 506-507. M. Babeș ist der Ansicht, dass der von A. Reinecke vorgeschlagene chronologische Rahmen nicht angenommen werden kann, da sich die wichtigsten Fundstellen der letzten Phase der Poieniști-Lucașeuca-Kultur (in der zweiten Hälfte des 1. Jhd. v. Chr.) auf das Mitteldnjestrgebiet nördlich des Ghelăiești-Fundes beschränkt – Babeș und Coman 2005, 144. Die Fibel von Kamenez-Podolsk veranlasst mich jedoch zu einer zurückhaltenderen Einschätzung.

³² Reinecke 1996, 506-507.

³³ Babeș 1993, 130; Iarmulschi 2020, 105.

³⁴ Babeș 1969.

³⁵ Babeș und Coman 2005.

³⁶ Babeș 1969, 197; Bockius 1990, 103; Bockius und Łuczkiwicz 2004, 22; Babeș und Coman 144-145; Iarmulschi 2020, 88.

³⁷ Babeș 1993, 153; Iarmulschi 2016, 481-482.

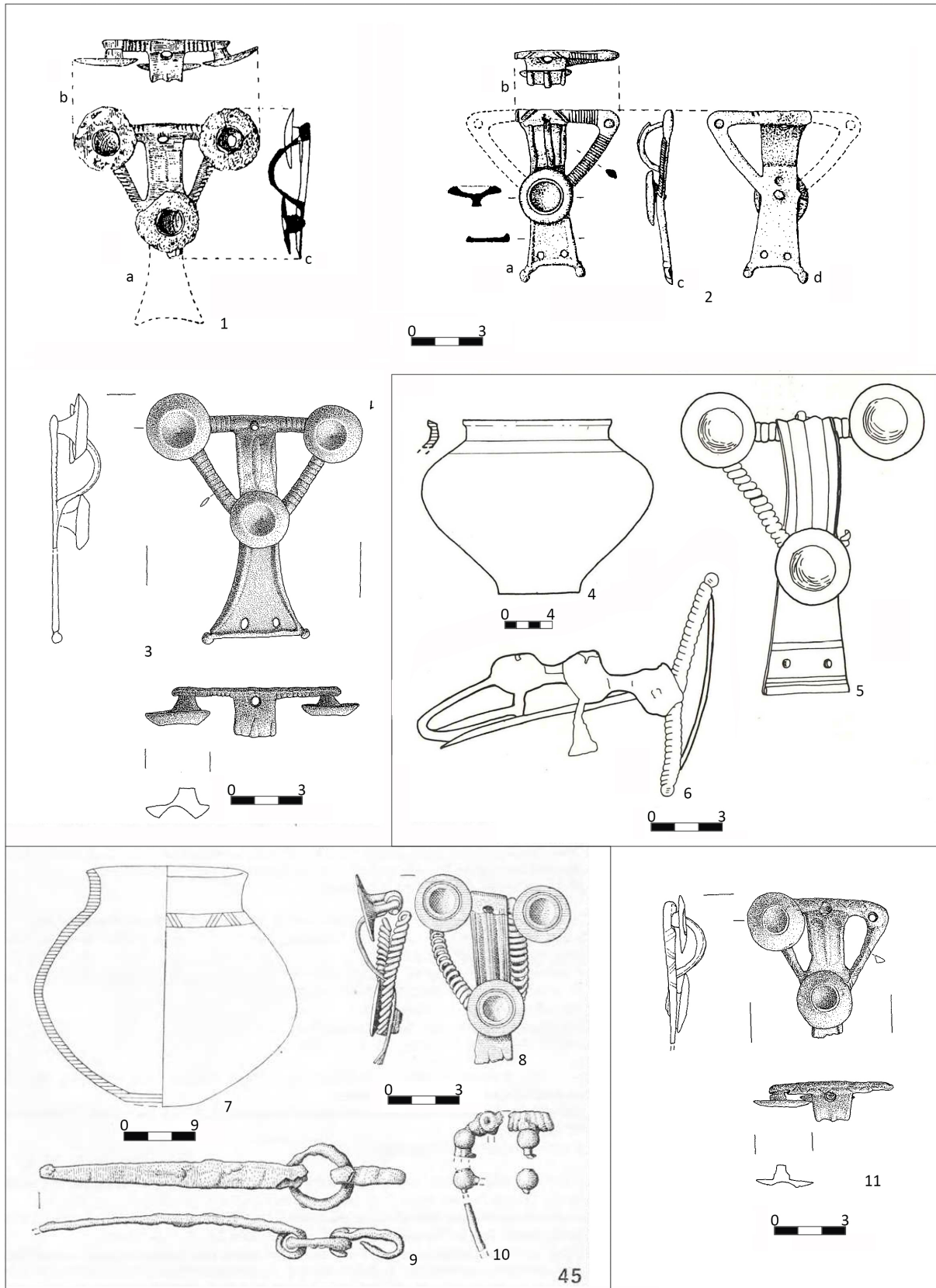


Abb. 5. Die „pommersche Fibeln“. 1. Fibel von Ghelăiești; 2. Fibel von Säveni; 3. Fibel von Götemitz;
 4-6 Beigaben des Grabs 37 von Wusterhusen; 7-10 Beigaben des Grabs 45 von Latzow;
 11. Fibeln aus „Ungarn“ (1 nach Babeș 1969; 2 nach Babeș und Coman 2005; 3.11 nach Bockius 1990;
 4-6 nach Reinecke 1987b; 7-10 nach Reinecke 1987a).

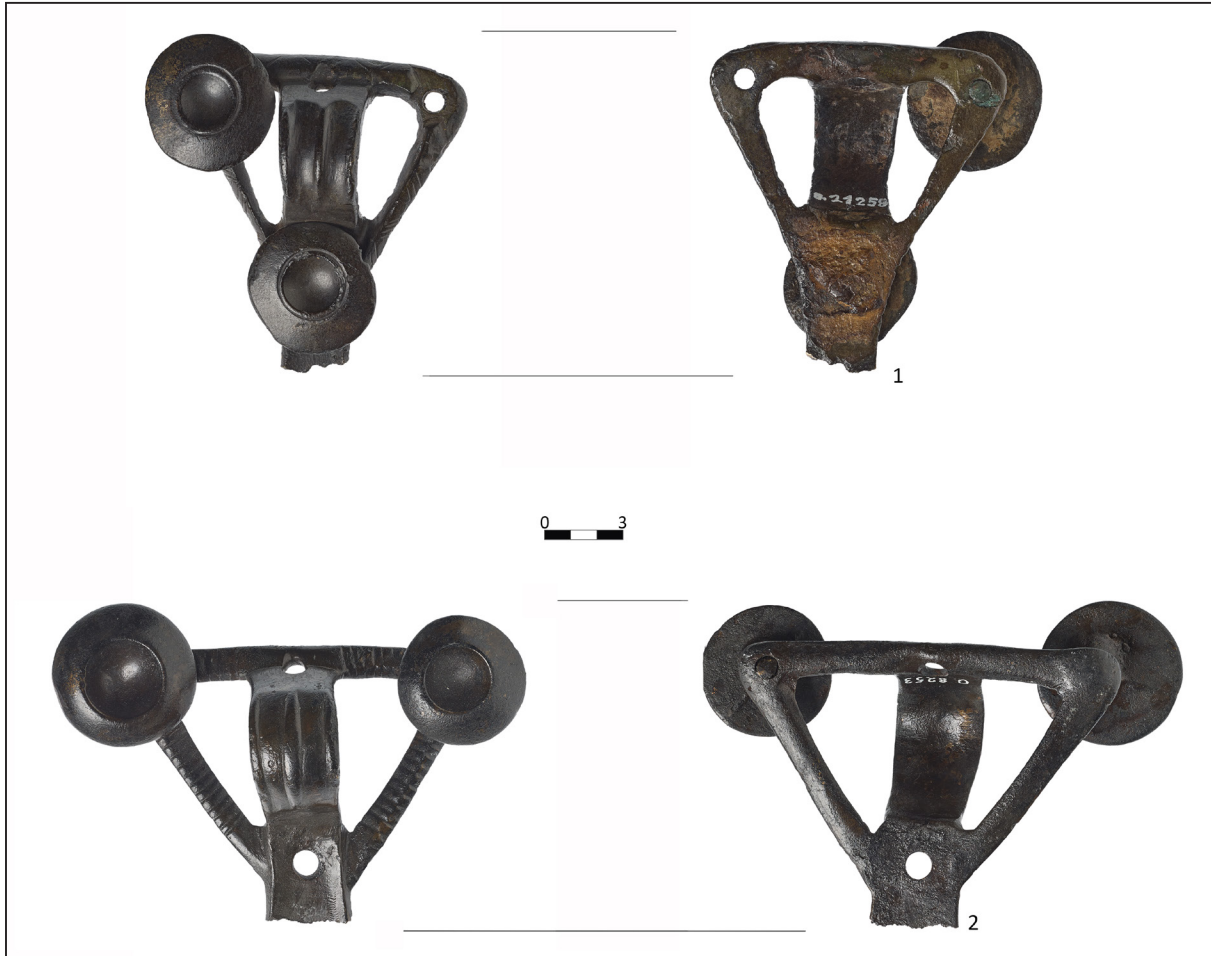


Abb. 6. Die „pommersche Fibeln“. 1. Fibel aus „Ungarn“; 2. Fibel von Rügen (Leibniz-Zentrum für Archäologie / René Müller).

stattfanden und insbesondere von der südlichen Halbinsel Jütland und Norddeutschland ausgingen³⁸. Bei dieser Bevölkerungsbewegung wurden höchstwahrscheinlich ein Teil der Bevölkerung der Przeworsk- und Oksywie-Kultur von östlich der Oder angezogen³⁹.

So ergänzt die „Pommersche Fibel“ von Kamenez-Podolsk verschiedene Aspekte mit neuen Daten im Zusammenhang mit dem Problem der Migration und Besiedlung der ostkarpatischen Waldsteppe in der jüngeren vorrömischen Eisenzeit durch eine Bevölkerung, deren Bezugsraum Mitteleuropa war. Künftige Forschungen werden zweifellos neue Informationen und damit Klarheit bei der Beleuchtung dieser interessanten historisch-archäologischen Probleme bringen.

LITERATURVERZEICHNIS

Alekseev et al. (eds.) 2020. *Eisenzeit. Europa ohne Grenzen in 1. Jahrtausend v. Chr.* Čistii list: Sankt-Petersburg.

Babeș, M. 1969. Noi date privind arheologia și istoria bastarnilor. O „fibulă pomeraniană” descoperită la Ghelăiești. *Studii și Cercetări de Istorie Veche* 20/2: 195-218.

Babeș, M. 1993. *Die Poienești-Lukaševka-Kultur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte in Raum östlich der Karpaten in den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt.* Bonn: Dr. Rudolf Habelt.

Babeș, M. und Coman, R. 2005. O nouă „fibulă pomeraniană” în România. *Arheologia Moldovei* XXVIII: 139-147.

³⁸ Babeș 1993, 161-162; Babeș und Coman 2005, 145-146; Iarmulschi 2016, 472-473; Iarmulschi 2020, 109-110.

³⁹ Babeș 1993, 161-162; Iarmulschi 2020, 110.

- Bieger, A. 2001. *Kugelfibeln. Eine typologisch-chronologische Untersuchung zu den Varianten F, N und O von Beltz*. Bonn: Dr. Rudolf Habelt.
- Brandt, J. 2001. *Jastorf und Latène. Kultureller Austausch und seine Auswirkungen auf soziopolitische Entwicklungen in der vorrömischen Eisenzeit*. Rahden/Westf.: Verlag Marie Leidorf.
- Bockius, R. 1990. Eine "Pommersche Fibel" aus Ungarn? *Archäologisches Korrespondenzblatt* 20: 101-112.
- Bockius, R. und Łuczkiwicz, P. 2004. *Kelten und Germanen im 2-1 Jahrhundert vor Christus*. Mainz: Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseum.
- Eggers, H.-J. 1930. Zur Typologie und Chronologie der sog. „Pommerschen Fibeln“. *Mitt. Greifswald* 4: 38-52.
- Iarmulschi, V. 2016. A few consideration regarding the chronology of the Poieniști-Lucașeuca culture. *Prähistorische Zeitschrift* 91/2: 471-494.
- Iarmulschi, V. 2020. *The Settlements of the Poieniști-Lucașeuca Culture. Archaeological study of settlements in the Carpathian-Dniester region from the end of the 3rd to the 1st century BC*. Rahden/Westf.: Verlag Marie Leidorf.
- Keiling, H. 1969. *Die vorrömische Eisenzeit im Elde-Karthane-Gebiet (Kreis Perleberg und Kreis Ludwigslust)*. Schwerin: Museum für Ur- und Frühgeschichte.
- Reinecke, A. 1987a. Ein Bestattungsplatz der vorrömischen Eisenzeit von Latzow, Kreis Greifswald. *Jahrbuch Bodendenkmalpflege in Mecklenburg* 34: 45-91.
- Reinecke, A. 1987b. *Ausgrabungen auf dem jungbronze- und eisenzeitlichen Gräberfeld von Wusterhusen, Kr. Greifswald (DDR): zur Kultur- und Siedlungsgeschichte des Gebietes südlich des Greifswalder Boddens*. Greifswald: Universität.
- Reinecke, A. 1996. Review of „Die Poieniști-Lukaševka-Kultur. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte in Raum östlich der Karpaten in den letzten Jahrhunderten vor Christi Geburt“. *Eurasia Antiqua* 2: 504-508.
- Schmidt, J.-P. 1995. Hastorf – ein Gräberfeld der vorrömischen Eisenzeit im Ldk. Bad Doberan. *Jahrbuch Bodendenkmalpflege in Mecklenburg* 43: 57-82.
- Undset, J. 1882. *Das erste Auftreten des Eisens in Nord-Europa*. Hamburg: O. Meissner.

Liste

- Nr. 2-3, 5, 7, 9-11, 15, 20-21, 23, 25, 32, 35, 38 und 41 nach Eggers 1930.
- Nr. 1, 4, 6, 8, 12-14, 16-19, 22, 24, 26-31, 33-34, 36-37, 39-40, 42-43 nach Bockius 1990.
- Nr. 43-48 nach Schmidt 1995.
- Nr. 49 nach Babeș, Coman 2005.
1. Nobbin, Gem Putgarten, Kr. Rügen; 2. Wittower Fähre, Gem. Wiek, Kr. Rügen; 3. Stubnitz, Kr. Rügen; 4. Lubkow, Kr. Rügen; 5. Groß Kubbelkow, Gem. Sehlen, Kr. Rügen; 6. Mölln-Medow, Kr. Rügen; 7. Samtens, Kr. Rügen; 8. Götemitz, Kr. Rügen; 9. Groß Lüdershagen, Kr. Stralsund; 10. Kümmerow, Kr. Stralsund; 11. Pöglitz, Kr. Stralsund; 12. Thulendor, Kr. Rostok; 13. Alt Bartelsodr, Kr. Rostok; 14. Hanstorf, Kr. Bad Doberan; 15. Neuburg, Kr. Wismar; 16. Neukirchen, Kr. Bützow; 17. Brüel, Kr. Sternberg; 18. Witzen, Kr. Sternberg; 19. Rothen, Kr. Sternberg; 20. Turloff, Kr. Sternberg; 21. Kritzow, Kr. Lübz; 22. Fridrichsruhe, Kr. Parchim; 23. Raduhn, Kr. Parchim; 24. Alt Quitzenow, Kr. Teterow; 25. Groß Methling, Kr. Malchin; 26. Kruckow, Kr. Demmin; 27. Weitenhagen, Kr. Greifswald; 28. Ludwigsburg, Kr. Greifswald; 29. Akademisch-Neuendorf, Kr. Greifswald; 30. Wusterhusen, Kr. Greifswald; 31. Latzow, Kr. Greifswald; 32. Netzeband, Kr. Greifswald; 33. Züssow, Kr. Greifswald; 34. Wahlendow, Kr. Anklam; 35. Treptow, Kr. Demmin; 36. Grischow, Kr. Altentreptow; 37. Wójcin, pow. Pyrzyce; 38. Jerichow, Kr. Gethin; 39. Ghelăiești, jud. Neamț; 40. Kirch Rosin, Kr. Güstrow; 41. Rügen; 42. Wackerdahl; 43. Hastorf, Kr. Bad Doberan; 44. Mühlen Eichsen, Kr. Gadebusch; 45. Neppermin, Kr. Wolgast; 46. Schönfeld, Kr. Demmin; 47. Vorder Bollhagen, Kr. Bad Doberan; 48. Klein Stresow, Kr. Rügen.; 49. Säveni, jud. Ialomița; 50. Kamenez-Podolsk, obl. Chmelnyzkyj.

List of illustrations

Fig. 1. The 'Pomeranian brooch' from Kamenez-Podolsk (drawing by A. Kuziola).

Fig. 2. Reconstruction of the chest jewellery from grave 37 at Wusterhusen (after Reinecke 1987b).

Fig. 3. Distribution of the 'Pomeranian fibulae' (after Bockius 1990; Schmidt 1995; Babeş und Coman 2005 with additions. Map edited by C. Corolenco).

Fig. 4. Typology of the 'Pomeranian brooches' according to H.-J. Eggers. 1-6 brooches of type I; 7-11 brooches of type II. 1 – Turloff; 2 – Raduhn Gr. 9; 3 – Neuburg; 4 – Samtens; 5 – Stubbnitz; 6 – Raduhn Gr. 7; 7 – Grischow; 8 – Pöglitz; 9 – Mölln-Medow; 10 – Gr. Methling; 11 – Rügen (1-10 after Eggers 1930; 11 after Eggers 1930 and Alekseev et al. 2020).

Fig. 5. The 'Pomeranian brooches'. 1. Fibulae from Ghelăieşti; 2. Fibulae from Săveni; 3. Fibulae from Götemitz; 4-6 Inventar from grave 37 of Wusterhusen; 7-10 Inventar from grave 45 of Latzow; 11. fibulae from 'Hungary' (1 after Babeş 1969; 2 after Babeş und Coman 2005; 3.11 after Bockius 1990; 4-6 after Reinecke 1987b; 7-10 after Reinecke 1987a).

Fig. 6. The 'Pomeranian brooches'. 1. Fibulae from 'Ungarn'; 2. Brooch from Rügen (Leibniz-Zentrum für Archäologie / René Müller).

VASILE IARMULSCHI
Institut für Prähistorische Archäologie der Freien Universität Berlin/
Nationalmuseum der Geschichte Moldau
vasile.iarmulschi@gmail.com